

Vorbereitung auf das Referendariat

Beitrag von „Hannelotti“ vom 14. November 2019 18:28

Ich finde, dass die ganze Thematik auch viel mit Respekt und Wertschätzung zusammenhängt. Auf der Arbeit bin ich eher schick gekleidet, blazer, Bluse und Jeans. Privat eher jogginganzug. Was ich meinen sus damit vermitteln möchte ist, dass sie es mir wert sind, mich aus meiner fleckigen joggighose zu schälen. Wenn ich auf andere Menschen treffe, mit denen ich nicht befreundet oder verwandt bin, empfinde ich es als einen akt des Respekts, dass man ihnen nicht verzammelt gegenübertritt. Wenn ich zum Vorstellungsgespräch in jogginganzug komme, signalisiert das doch indirekt, dass die Sache es einem nicht wert ist, sich ordentlich anzuziehen. Und damit meine ich nicht kostümieren öä. Man sollte sich nicht über Kleidung definieren, gerade deshalb ziehe ich mich auf der Arbeit schicker an, weil meine persönlichkeit nicht von meiner joggighose abhängt. Ich kann meine kleidung anlassgemäß wählen weil ich weiß, dass das nichts an mir als Person ändert. Sehr wohl hängt es aber viel von der Kleidung ab, wie man wahrgenommen wird. Von mir aus könnten alle nur noch im schlafanzug herumlaufen, das käme mir sogar entgegen. Aber solange es den gesellschaftlichen "Kodex" gibt, dass dieses Kleidungsstück ins Bett gehört, fühle ich mich zu recht veräppelt, wenn sus mit der Unterhose auf dem Kopf zu mündlichen Abschlussprüfungen erscheinen. Und meine sus würden es sonderlich finden, wenn ich dies täte. Ich bin mir sicher, dass der Unterricht trotzdem laufen würde. Aber ich möchte, dass meine sus auch wissen, dass eben nicht jede Klamotte in jeder Situation angebracht ist (stand 2019)